



Die Vielfalt der Lehre

Die Mehrheit der Jugendlichen entschliesst sich nach der obligatorischen Schulzeit für eine Lehre. Was macht diesen Ausbildungsweg so beliebt? Die Klasse 2A der OS Gurmels spricht mit fünf Lernenden über ihre Erfahrungen.

Klasse 2A OS Gurmels

FREIBURG In der 10H (8. Klasse) ist die Berufswahl ein zentrales Thema. Mit folgenden Fragen setzen sich die Schülerinnen und Schüler auseinander: Wie sieht meine Zukunft aus? Welchen beruflichen Werdegang werde ich gehen?

Laut der kantonalen Statistik entschieden sich an der OS Gurmels im Sommer 2023 67 Prozent der Jugendlichen für eine Lehre (siehe Kasten «Die Lehre ist beliebt»).

Lernende im Gespräch

Um mehr über das Thema Lehre zu erfahren, durften wir, die Klasse 2A, beim Arbeitgeberverband (FAV) in Freiburg die drei KV-Lernenden Edona Tahiri (18 Jahre, drittes Lehrjahr), Jessica Stoll (16 Jahre, zweites Lehrjahr) und Adriano Mansano Gertschen (15 Jahre, erstes Lehrjahr) interviewen.

Für eine vielfältige Sicht auf verschiedene Lehren befragten wir bei einem weiteren Gespräch den Automatiker Mathieu Kaeser (16 Jahre, zweites Lehrjahr) und die Fachfrau Gesundheit Lea Bertschy (15 Jahre, erstes Lehrjahr). Beide waren auch an der OS Gurmels zur Schule gegangen.

Keine weiterführende Schule

Die drei KV-Lernenden berichteten, dass sie vor der Bewerbung in verschiedenen Betrieben schnuppern waren. Alle drei wollten eine Lehre beginnen, eine weiterführende Schule war für sie keine Option. Bei der Suche nach der richtigen Lehrstelle bekamen sie Unterstützung von Lehrpersonen, Bekannten und der Familie. Der Übergang von der



Die drei KV-Lehrlinge Edona Tahiri, Jessica Stoll und Adriano Mansano Gertschen beantworten Fragen zu ihrer Ausbildung.

Bild zvg

OS in die Lehre sei nicht einfach gewesen. Das Umfeld veränderte sich, und sie mussten wieder Anschluss finden. Sie mussten auch lernen, richtig anzupacken und ohne lange Ferien auszukommen, was nicht ganz leicht war.

Allen drei Lernenden gefällt die Lehre. Sie haben sich gut eingelebt und finden sich zu recht. «Die Lehrstelle kann nicht perfekt sein, aber im Grossen und Ganzen sind wir sehr zufrieden», ergänzt Edona Tahiri. Die drei KV-Lernenden wechseln ausserdem alle sechs Monate die Abteilung, was ihre Ausbildung auch sehr ab-

wechslungsreich macht und von anderen Lehren unterscheidet lässt.

Keine Angst vor der Berufswelt

Am Anfang der Lehre müsse man Motivation, Aufmerksamkeit, Offenheit und Pflichtbewusstsein mit sich bringen. «Man darf auch keine Angst vor der Berufswelt haben und lernen, dass es erlaubt ist, Fehler zu machen», meint Adriano Mansano Gertschen.

Die Sonnenseiten ihrer KV-Lehre seien der abwechslungsreiche Arbeitstag, die flexiblen Arbeitszeiten und das Zusammensein mit anderen Menschen.

Die OS-Ausbildung genügt für die Berufsschule, da sind sich die drei Lernenden einig. Adriano, der berufsbegleitend die Berufsmatura besucht, muss mehr Zeit in die Schule investieren. «Drei bis vier Prüfungen an einem Schultag sind nicht selten», sagt er.

Gute Zukunftsaussichten

Bevor sich Mathieu für die Lehre als Automatiker entschieden hat, besuchte er verschiedene Schnupperlehren. Warum hat er schliesslich Automatiker gewählt? Der 16-jährige Mathieu Kaeser antwortet auf diese Frage, dass

ihm das Schnuppern sehr gefallen habe. Die Lehre als Automatiker erfordert aktives Anpacken. Da Mathieu in einer offenen Werkstatt arbeitet, bleibt zwischendurch auch Zeit für ein Gespräch unter den Arbeitenden. Auch Mathieu hat sich für die Berufsmatura entschieden: «Mit der Berufsmatura hat man ganz gute Zukunftsaussichten», erklärt er.

Mit Menschen in Kontakt

Auch Lea hat das Schnuppern als Fachfrau Gesundheit sehr gut gefallen: «Ich kann ständig den Leuten helfen und ich bin immer in Kontakt mit Menschen». Die Arbeit mit kranken Menschen kann durchaus belastend sein, berichtet Lea Bertschy. Sie sagt, ihr sei es aber wichtig, etwas Soziales zu machen – einen Beruf auszuüben, bei dem sie selbst etwas bewirken könne. Sie findet es ausserdem wichtig, offen für Neues zu sein, neue Leute kennenzulernen und Respekt gegenüber den Patienten zu haben.

Bei unserer Befragung stellen wir fest, dass das Schnuppern eine entscheidende Rolle bei der Berufswahl gespielt hatte. Wir waren froh zu hören, dass die Lehre allen Lernenden sehr gut gefällt, obwohl sie in Kauf nehmen müssen, dass sie weniger Ferien haben. Die Worte von Mathieu Kaeser nehmen wir für unseren Berufswahlweg mit: «Zu Beginn einer Lehre muss man aufmerksam und motiviert sein.»



Sie lesen heute eine Sonderseite mit Zeitungsbeiträgen von Freiburger Orientierungsschülerinnen und Orientierungsschülern. Im Rahmen des Projekts «Zeitung in der Schule» stehen 495 Jugendliche aus sieben Freiburger Orientierungsschulen als Reporterinnen und Reporter für die FN im Einsatz. Das medienpädagogische Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen den FN, vier Wirtschaftspartnern und dem Bildungsinstitut Izop aus Aachen.

Heute:

Thema: Die Klasse 2A der OS Gurmels sprach mit fünf Lehrlingen über ihre Ausbildung und mit einem World-Skills-Gewinner. Die vorliegende Seite entstand in Zusammenarbeit mit dem FAV.Jg

Zahlen und Fakten

Der Freiburger Arbeitgeberverband

Der Arbeitgeberverband (FAV) beschäftigt über 60 Mitarbeitende und vertritt die Interessen der Arbeitgeber, der KMU und der Wirtschaft. Er verwaltet zurzeit 55 Berufsverbände und 14 Verbände der überbetrieblichen Kurse. Der Direktor des Verbands ist Reto Julmy.
Klasse 2A OS Gurmels

«Das schafft man nur einmal im Leben»

Automobil-Mechatroniker und Gewinner der World Skills 2022: Florent Lacilla im Gespräch mit der Klasse 2A der OS Gurmels.

Klasse 2A OS Gurmels

GURMELS Florent Lacilla arbeitet als Automobil-Mechatroniker. Er hat 2022 die World Skills in Dresden gewonnen. Das ist ein internationaler Berufswettbewerb, bei dem nichtakademische Berufe verglichen werden. Der 24-jährige Automobil-Mechatroniker aus Cottens hat der Klasse 2A mehr über seinen Beruf und die World Skills erzählt.

Herr Lacilla, erzählen Sie etwas über Ihren Beruf als Automobil-Mechatroniker.

KFZ-Mechatroniker ist eine vierjährige Ausbildung. In diesem Beruf geht es um die Diagnose und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Es gibt immer mehr Assistenten und Technologien, das stellt eine Herausforderung für die Ausbildung dar. Es ist ein abwechslungsreicher Beruf mit vielen Kompetenzbereichen.

Wie kamen Sie eigentlich zu den World Skills?

Zuerst hat mir mein Lehrer in den praktischen Kursen in Freiburg davon erzählt. Wir haben uns mit einer Gruppe von Freunden für die Qualifikation angemeldet. Wir haben uns qualifiziert und an der Schweizer Meisterschaft teilgenommen. Und so wurde ich 2018 zum Schweizer Meister gekürt. Wir konnten an den World Skills teilnehmen.

Wie muss man sich so einen Wettbewerb vorstellen?

Es waren ungefähr 30 Nationen aus der ganzen Welt vertreten! Man merkt schnell, dass wir alle von demselben Beruf begeistert sind, und es entstehen Freundschaften. Der Wettbewerb fand an drei intensiven Tagen an fünf Stationen statt, die die wichtigsten Aspekte des Berufs zusammenfassten. Es waren drei sehr anstrengende Tage.



Florent Lacilla hat 2022 die World Skills gewonnen.

Bild zvg

Beschreiben Sie die Gefühle, die Sie bei der Bekanntgabe des ersten Preises hatten.

Es war ein unvergesslicher Moment. Zuerst viel Stress beim Warten auf die Ergebnisse. Dann enorm viel Freude

und Erleichterung! Das schafft man nur einmal im Leben.

Was braucht es denn, um Berufsweltmeister zu werden?

Man braucht eine gute Stressresistenz und mehrere Monate lang hartes Training: abends, am Wochenende, in den Ferien. Das hat mich viel Zeit gekostet, aber ich bereue nichts. Es gibt keine Wunder, man muss einfach arbeiten.

Was bringt der Titel Berufsweltmeister mit sich?

Unternehmen haben mir gratuliert oder Geschenke gemacht. Ich bin in der gesamten Automobilbranche bekannt. Ich wurde zu grossen Veranstaltungen eingeladen, um über meinen Werdegang zu sprechen. Ich nehme jetzt an den Schweizer Wettbewerben als Experte teil. Ich überlege mir, selbst einen Kandidaten als Coach für die World Skills zu begleiten.

Hat der Titel Ihr Berufsleben oder Ihr Leben allgemein verändert?

Beruflich werde ich von Kollegen und Fachleuten anerkannt.

Die Kunden sind froh, wenn sie wissen, dass sich jemand Kompetentes um ihr Auto kümmert. Und privat: Meine Familie ist sehr stolz auf mich.

Zahlen und Fakten

Die Lehre ist beliebt

An den Orientierungsschulen Murten, Kerzers und Gurmels beginnt die Hälfte aller Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehre. Knapp 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler besuchen das Gymnasium oder die Fachmittelschule. Für eine Zwischenlösung (12. Schuljahr, Vorbereitungsschule und Motivationssemester) entscheiden sich im Seebezirk ein Fünftel aller Jugendlichen. Im Seebezirk beginnen 61 Prozent der Knaben und 41 Prozent der Mädchen

eine Lehre. 32 Prozent der Mädchen besuchen das Gymnasium, jedoch nur 10 Prozent der Knaben. Wie sieht es an unserer Schule, der OS Gurmels, aus? Im Sommer 2023 begannen 69 Prozent der Jugendlichen eine Lehre. Das ist die mit Abstand meistgewählte Ausbildung. 24 Prozent der Schülerinnen und Schüler besuchen nach der 11H ein Gymnasium oder die Fachmittelschule. Zwei Prozent absolvieren das Motivationssemester.
Klasse 2A OS Gurmels

Sponsoren

Mit grosszügiger Unterstützung von:

